

Frankfurter Wirtschafts-
und Sozialwissenschaftliche Studien

Band 7

**Die Finanzierung aus Gewinn
im Warenhandelsbetrieb und
ihre Einwirkungen auf Betriebsstruktur
und Betriebspolitik**

Von

Werner Engelhardt



Duncker & Humblot · Berlin

**FRANKFURTER WIRTSCHAFTS-
UND SOZIALWISSENSCHAFTLICHE STUDIEN**

Heft 7

**Herausgegeben von der
Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
der Johann Wolfgang Goethe-Universität
Frankfurt am Main**

Die Finanzierung aus Gewinn im Warenhandelsbetrieb und ihre Einwirkungen auf Betriebsstruktur und Betriebspolitik

Von

Dr. Werner Engelhardt



D U N C K E R & H U M B L O T / B E R L I N

Alle Rechte vorbehalten

© 1960 Duncker & Humblot, Berlin

Gedruckt 1960 bei Berliner Buchdruckerei Union GmbH., Berlin SW 61

Printed in Germany

Vorwort

Im Bereich von Wirtschaftswissenschaft und Wirtschaftspraxis findet die Unternehmungsfinanzierung aus Gewinn (Selbstfinanzierung) seit langem starkes Interesse. Die wissenschaftliche Erfassung und Durchdringung der Gewinnfinanzierung wird jedoch durch folgende sich in der vorhandenen Literatur deutlich abzeichnende Faktoren erschwert:

Es ergeben sich zunächst terminologische Probleme, da viele Begriffe, die bei der Untersuchung der Selbstfinanzierung notwendigerweise Verwendung finden müssen, trotz gleichlautender Ausdrücke unterschiedlich abgegrenzt und interpretiert werden. Vor allem gilt dies für die Begriffe Finanzierung, Gewinn und Finanzierung aus Gewinn.

Zum zweiten wird die Analyse dadurch erschwert, daß die Gewinnfinanzierung auf eine Fülle betrieblicher Daten einwirkt, wie sie selbst umgekehrt durch eine Vielzahl solcher betrieblicher Faktoren bestimmt wird. Es läßt sich demzufolge erst dann ein vollständiges Bild von der Gewinnfinanzierung gewinnen, wenn in einer umfassenden Untersuchung diesen oft sehr vielschichtigen und vielfältigen Wechselwirkungen nachgegangen worden ist. Die wissenschaftliche Aussage muß sich deshalb davor hüten, allzu rasch globale Urteile zu fällen.

Schließlich wird die Beurteilung der Gewinnfinanzierung oft dadurch einseitig, daß man weitgehend nur ihr Auftreten bei den Großbetrieben, und dabei wieder bei solchen des industriellen Sektors, analysiert. Darüber bleiben die oft ganz anders gearteten Probleme bei den Klein- und Mittelbetrieben häufig außerhalb der Betrachtung.

Die vorliegende Arbeit hat sich vor allem zum Ziel gesetzt, einen Beitrag zur Schließung der skizzierten Lücken in der wissenschaftlichen Erforschung der Gewinnfinanzierung zu liefern. Sie geht von einer umfassenden Analyse der Begriffe Gewinn, Finanzierung und Finanzierung aus Gewinn aus und greift damit zunächst über den engeren Rahmen des Themas hinaus Probleme der Allgemeinen Betriebswirtschaftslehre auf.

Um die vielfältigen Wechselwirkungen zwischen der Finanzierung aus Gewinn einerseits, der Betriebsstruktur und Betriebspolitik andererseits darstellen zu können, hat es sich als zweckmäßig erwiesen, den Untersuchungsbereich auf einen abgegrenzten Wirtschaftszweig, nämlich den Warenhandel, einzuengen. Eine darüber hinausgehende Behandlung des Phänomens Gewinnfinanzierung unter Berücksichti-

gung der spezifischen Eigenarten sämtlicher Wirtschaftszweige wäre weit über die einer solcher Arbeit gesteckten Grenzen hinausgegangen.

Die Warenhandelsbetriebe wurden vor allem aus zwei Gründen als Untersuchungsobjekt herangezogen: Einmal ergibt sich dadurch die Möglichkeit, einen Beitrag zu den bisher in der Literatur relativ wenig beachteten Problemen der Finanzwirtschaft des Warenhandels zu liefern. Zum anderen führt die große Zahl der in diesem Wirtschaftszweig vorhandenen Mittel- und Kleinbetriebe dazu, die wesentlich von der Betriebsgröße geprägten Bestimmungsfaktoren und Auswirkungen der Finanzierung aus Gewinn stärker herauszuarbeiten und die besonderen Probleme der Mittel- und Kleinbetriebe ihrer Bedeutung gemäß zu berücksichtigen.

Herrn Professor Dr. K. Banse, der die Arbeit angeregt und in sachlicher wie in methodischer Hinsicht entscheidend gefördert hat, dankt der Verfasser auf das herzlichste. Der Dank gilt ferner der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Johann Wolfgang Goethe-Universität, die die Arbeit in die von ihr herausgegebene Schriftenreihe aufgenommen und die Drucklegung finanziell unterstützt hat.

Werner Engelhardt

Inhalt

A. Einleitung	13
I. <i>Problemstellung</i>	13
II. <i>Abgrenzung des Themas</i>	16
III. <i>Gang der Untersuchung</i>	17
B. Begriffliche Grundlegung	21
I. <i>Der Begriff des Warenhandelsbetriebes</i>	21
II. <i>Der Begriff der Finanzierung</i>	27
1. <i>Allgemeine Vorbemerkungen</i>	27
2. <i>Der Kapitalbegriff</i>	27
3. <i>Die Entwicklungsstufen der Finanzierungsdefinition in der betriebswirtschaftlichen Literatur</i>	29
4. <i>Zusammenfassende kritische Stellungnahme</i>	44
III. <i>Der Begriff der Finanzierung aus Gewinn</i>	54
C. Die Finanzierung aus Gewinn im Warenhandelsbetrieb	67
I. <i>Analyse des Gewinns und seiner betriebspolitischen und betriebsphänomenologischen Bedeutung unter besonderer Berücksichtigung des Warenhandelsbetriebs</i>	67
1. <i>Analyse des Gewinns</i>	67
a) <i>Verschiedene Möglichkeiten der Abgrenzung des Gewinnbegriffs</i>	67
b) <i>Gewinnbetrachtung auf Grund der Kombination zweier typischer Einteilungskriterien des Gewinns</i>	72
a α) <i>Der pagatorische Stückgewinn</i>	72
a β) <i>Der monetäre Stückgewinn</i>	74
b α) <i>Der pagatorische Periodengewinn</i>	75
b β) <i>Der monetäre Periodengewinn</i>	77
2. <i>Betriebspolitische Bedeutung des monetären Stückgewinns und des pagatorischen Periodengewinns</i>	79
a) <i>Betriebspolitische Bedeutung des monetären Stückgewinns</i>	80
b) <i>Betriebspolitische Bedeutung des pagatorischen Periodengewinns</i>	85
3. <i>Betriebsphänomenologische Bedeutung von Stück- und Periodengewinn</i>	88
II. <i>Der Gewinn in Abhängigkeit von der Bewertung</i>	90
1. <i>Gang der Untersuchung und Begriffsbestimmungen</i>	90
2. <i>Gewinnermittlung bei Preisstabilität und Konstanz der Betriebsfaktoren</i>	95
a) <i>Gewinnermittlung bei effektiver Preisstabilität</i>	95
b) <i>Gewinnermittlung bei scheinbarer Preisstabilität</i>	98

3. Gewinnermittlung bei Preisveränderungen und Konstanz der Betriebsfaktoren	99
a) Gewinnermittlung unter der Zielsetzung nomineller Kapitalerhaltung	100
b) Gewinnermittlung unter der Zielsetzung realer Kapitalerhaltung	100
c) Gewinnermittlung unter der Zielsetzung der Substanzerhaltung	102
4. Gewinnermittlung bei Veränderung der Betriebsfaktoren..	106
III. <i>Finanzierung aus Gewinn im Zeitverlauf</i>	109
1. Die Finanzierung aus Gewinn innerhalb einer Wirtschaftsperiode	109
a) Die Finanzierung aus Gewinn bei stationärem Wirtschaftsprozess	109
b) Die Finanzierung aus Gewinn innerhalb einer Wirtschaftsperiode bei Veränderung der wichtigsten Beeinflussungsfaktoren	116
α) Der Einfluß saisonaler Absatzschwankungen auf die Finanzierung aus Gewinn bei Konstanz aller übrigen Faktoren	116
β) Die Auswirkungen von Änderungen der Verkaufspreise auf die Finanzierung aus Gewinn	123
γ) Der Einfluß von Veränderungen des Handlungsaufwandes auf die Finanzierung aus Gewinn bei Stabilität von Absatzmenge und Absatzpreis	129
δ) Die Finanzierung aus Gewinn bei allgemeinen Preis- und Aufwandsänderungen	130
2. Finanzierung aus Gewinn bei einer Betrachtung über mehrere Perioden	132
IV. <i>Zusammenhänge zwischen Finanzierung aus Gewinn und Wirtschaftsprinzip</i>	133
1. Problemstellung und Begriffsbildung	133
2. Der Einfluß des einkommenswirtschaftlichen Wirtschaftsprinzips auf die Finanzierung aus Gewinn	136
3. Kapitalwirtschaftliches Wirtschaftsprinzip und Finanzierung aus Gewinn	138
4. Die Finanzierung aus Gewinn bei genossenschaftlichem (förderungswirtschaftlichem) Wirtschaftsprinzip	140
5. Das gemeinwirtschaftliche Wirtschaftsprinzip und die Finanzierung aus Gewinn	142
6. Sonstige Wirtschaftsprinzipien und ihr Einfluß auf die Finanzierung aus Gewinn	143
V. <i>Zusammenhänge zwischen Finanzierung aus Gewinn, Rechtsform der Unternehmung und Betriebsgröße</i>	144
1. Die Zusammenhänge zwischen Unternehmungsform und Finanzierung aus Gewinn	145
a) Der Einfluß der Rechtsform der Unternehmung auf die Finanzierung aus Gewinn	145
b) Der Einfluß der Finanzierung aus Gewinn auf die Unternehmungsform	148

2.	Finanzierung aus Gewinn und Betriebsgröße	149
a)	Der Einfluß der Betriebsgröße auf die Finanzierung aus Gewinn	149
b)	Der Einfluß der Finanzierung aus Gewinn auf die Betriebsgröße	153
α)	Betriebliches Wachstum nach Maßgabe der Finanzierung aus Gewinn	153
β)	Dispositiver Wachstumsverzicht trotz Finanzierung aus Gewinn	156
aa)	Motive und Folgen eines Verzichts auf Betriebsgrößenänderungen bei einkommenswirtschaftlicher Zielsetzung	156
bb)	Wachstumsverzicht bei kapitalwirtschaftlicher Zielsetzung	158
VI.	<i>Das Verhältnis von Vermögensstruktur und Finanzierung aus Gewinn</i>	159
1.	Allgemeines	159
2.	Typische Vermögensstrukturen in Warenhandelsbetrieben..	161
3.	Der Einfluß der offenen Finanzierung aus Gewinn auf die Vermögensstruktur bei Erhaltung oder Verstärkung der bisherigen anlage- bzw. umlaufvermögensintensiven Struktur	164
4.	Grundlegende Verschiebungen der Vermögensrelationen durch die offene Finanzierung aus Gewinn	172
a)	Relative Verstärkung des Umlaufvermögens durch die Finanzierung aus Gewinn	173
b)	Verschiebung der Vermögensstruktur in Richtung auf das Anlagevermögen durch Einsatz von Gewinnmitteln ...	173
5.	Der Einfluß der Finanzierung aus Gewinn in Form stiller Reserven auf die Vermögensstruktur	179
VII.	<i>Finanzierung aus Gewinn und Betriebstyp</i>	184
1.	Der Einfluß der Finanzierung aus Gewinn auf den durch die Absatzstruktur bestimmten Betriebstyp	185
2.	Der Einfluß der Finanzierung aus Gewinn auf den durch die Beschaffungsstruktur bestimmten Betriebstyp	189
VIII.	<i>Der Einfluß der Finanzierung aus Gewinn auf Kapitalhöhe und -struktur</i>	190
1.	Allgemeines	190
2.	Der Einfluß der Finanzierung aus Gewinn auf die Kapitalhöhe	193
a)	Kapitalkonstanz bei Finanzierung aus Gewinn	193
b)	Kapitalvermehrung durch Finanzierung aus Gewinn ...	196
3.	Der Einfluß der Finanzierung aus Gewinn auf die Kapitalstruktur	196
a)	Änderungen der Kapitalstruktur bei quantitativer Konstanz des Bilanzkapitals	196
b)	Auswirkungen einer offenen quantitativen Kapitalveränderung auf die Kapitalstruktur	199
α)	Die Bildung und Auflösung versteckter Reserven ...	199
β)	Offener Ausweis der Gewinne	200

4.	Sekundäre Auswirkungen der durch die Finanzierung aus Gewinn bewirkten Änderung der Kapitalstruktur	205
5.	Der Einfluß der Finanzierung aus Gewinn auf die Rentabilität	207
a)	Offene Finanzierung aus Gewinn und Rentabilität	209
b)	Rentabilitätsberechnung bei versteckter Finanzierung aus Gewinn	210
c)	Rentabilitätsberechnung bei stiller Finanzierung aus Gewinn	212
IX.	<i>Die Zusammenhänge zwischen Finanzierung aus Gewinn auf der einen Seite, Aufwand und Kosten auf der anderen</i>	213
1.	Pagatorischer und kalkulatorischer Gewinn	213
2.	Der Einfluß der Finanzierung aus Gewinn auf Aufwands- bzw. Kostenhöhe und -struktur bei Verwendung der Gewinnmittel zur Vermögensvermehrung	216
a)	Vergrößerung des Anlagevermögens	217
b)	Vergrößerung des Umlaufvermögens	220
3.	Der Einfluß der Finanzierung aus Gewinn auf Aufwands- bzw. Kostenhöhe und -struktur bei Verwendung der Gewinnmittel zur Kapitalsubstitution	221
4.	Aufwands- bzw. Kostenveränderungen durch Verwendung der Gewinnmittel ohne Veränderung von Vermögen und/oder Kapital	222
X.	<i>Der Einfluß der Finanzierung aus Gewinn auf die Preispolitik</i>	223
1.	Einführung	223
2.	Preisbildung ohne Einflußmöglichkeiten des Warenhandelsbetriebes	226
a)	Die Preispolitik bei vollkommener atomistischer Konkurrenz und die sich für Gewinn und Gewinnfinanzierung daraus ergebenden Folgerungen	226
b)	Finanzierung aus Gewinn bei Preisfixierung durch den Hersteller	228
c)	Staatliche Preissetzung und Finanzierung aus Gewinn ..	230
3.	Preisbeeinflussungsmöglichkeiten durch den Warenhandelsbetrieb	231
a)	Die Bedeutung der Preiselastizität für die Preispolitik des Warenhandelsbetriebes	231
b)	Preispolitik des Warenhandelsbetriebes bei gewinnmaximaler Verhaltensweise	232
α)	Die Finanzierung aus Gewinn und ihre Auswirkungen auf die Preispolitik unter den Bedingungen des vollkommenen Marktes	233
aa)	Monopol	233
bb)	Oligopol	234
β)	Die Finanzierung aus Gewinn und ihre Auswirkungen auf die Preispolitik unter den Bedingungen des unvollkommenen Marktes	236
aa)	Monopoloid	236
bb)	Oligopoloid	238
cc)	Polypol	240

c) Preispolitik des Warenhandelsbetriebs bei Streben nach angemessenem Gewinn	241
d) Der kalkulatorische Ausgleich und das Rechnen mit branchenüblichen Zuschlägen als ergänzende Preisbildungsfaktoren und ihre Auswirkungen auf die Finanzierung aus Gewinn	243
e) Finanzierung aus Gewinn und Preisuntergrenze	245
f) Der Einfluß der Finanzierung aus Gewinn auf die Kalkulation bei Verwendung pagatorischer Werte	246
D. Schluß: Zusammenfassung	248
Literaturverzeichnis	250

A. Einleitung

I. Problemstellung

Probleme der Unternehmungsfinanzierung im allgemeinen, der Selbstfinanzierung im besonderen, bildeten schon häufig den Gegenstand wirtschaftswissenschaftlicher Untersuchungen. Das Interesse der Wissenschaft an diesen Fragen war immer dann besonders groß, wenn auch dem praktischen Wirtschaftsleben aus dem finanzwirtschaftlichen Sektor Schwierigkeiten erwachsen, die zur stärkeren Beachtung jenes Bereichs Veranlassung gaben. Dies gilt sowohl für die Volkswirtschaftslehre, soweit sie wirtschaftspolitisch orientiert ist, als auch und vor allem aber für die Betriebswirtschaftslehre, die als angewandte Wissenschaft ebenfalls einen engen Kontakt mit den praktischen Problemen und Fragestellungen bewahren muß. Anlaß zu einer stärkeren Beachtung der Finanzierung ist immer dann in besonderem Maße gegeben, wenn die Versorgung der Unternehmungen mit Kapital, sei es allgemein, sei es hinsichtlich bestimmter Branchen oder Betriebstypen, auf größere Schwierigkeiten stößt. Hier können u. U. sogar die entscheidenden Hemmnisse für die wirtschaftliche Entwicklung ihren Ursprung haben.

Bei einem recht globalen Überblick über die Zeit seit dem ersten Weltkrieg kann man feststellen, daß die so geschilderten Tatbestände während zweier größerer Zeiträume in Deutschland gegeben waren und auch jeweils eine stärkere Hinwendung der Wissenschaft zu den Fragen der Finanzierung zur Folge hatten. Dies gilt zunächst für die Zeit nach der 1923 beendeten Inflation bis zur Weltwirtschaftskrise von 1930 und für den mit der Währungsreform von 1948 beginnenden und noch andauernden Zeitraum.

Um nicht in den Fehler zu starker Verallgemeinerung zu verfallen, muß darauf hingewiesen werden, daß Finanzierungsfragen auch außerhalb der umrissenen Zeiträume Wissenschaft und Praxis beschäftigten; dennoch können gewisse Schwerpunkte des Problems in den beiden jeweils durch eine stark expansive Wirtschaftsentwicklung innerhalb eines relativ freien Wirtschaftssystems gekennzeichneten Zeitabschnitten festgestellt werden. Für die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Finanzierungsfragen mögen nur — stellvertretend für viele andere Beiträge — die Arbeiten von Schmalenbach¹, Prion² und Leitner³ für

¹ Schmalenbach, Eugen: Finanzierungen, 1. Aufl., Leipzig 1915, dann in rascher Folge 2. Aufl. (1921), 3. Aufl. (1922), 4. Aufl. (1928).

den ersten genannten Zeitraum, von Beckmann⁴, Töndury-Gsell⁵ und Hax⁶ für die neuere Zeit genannt werden.

Die Selbstfinanzierung⁷ wurde im wirtschaftswissenschaftlichen Schrifttum ebenfalls recht häufig im Rahmen allgemeiner Abhandlungen oder als Monographie behandelt. Dabei standen jedoch fast ausnahmslos immer die gleichen Probleme im Vordergrund der Betrachtung. So befaßte man sich vornehmlich mit der begrifflichen Abgrenzung der Selbstfinanzierung⁸, man untersuchte den kapitalmäßigen Niederschlag, den Gewinnmittel in der Unternehmung finden können, und wandte sich der Analyse der Vor- und Nachteile dieser Finanzierungsform zu. Gerade bei den letzteren wurden nicht allein einzelwirtschaftliche, sondern auch teilweise stark wirtschaftspolitisch ausgerichtete gesamtwirtschaftliche Argumente herangezogen⁹. Von diesen seien nur die mit der Selbstfinanzierung verknüpften volkswirtschaftlichen Probleme der Kapitalbildung, -verteilung und -verwendung, sowie die Einflüsse der Selbstfinanzierung auf den Kapitalmarkt andeutungsweise genannt. Wenn man auch in vielen Untersuchungen bestrebt war, die Analysen möglichst allgemein durchzuführen, indem man „die“ Unternehmung schlechthin als Objekt wählte und damit branchenmäßige Einengungen und Spezialisierungen vermied, so kann doch festgestellt werden, daß in der Hauptsache die Belange der Aktiengesellschaft und hier wiederum die der Großbetriebe im Vordergrund des Interesses standen¹⁰. Man erkannte wohl die Bedeutung der Selbstfinanzierung für die Einzelunternehmung und die Personal-

² Prion, W.: Kapital und Betrieb, Leipzig 1929, ders.: Selbstfinanzierung der Unternehmungen, Berlin 1931.

³ Leitner, Friedrich: Finanzierung der Unternehmungen, Berlin und Leipzig 1927.

⁴ Beckmann, Liesel: Die betriebswirtschaftliche Finanzierung, 1. Aufl., München 1949; 2. Aufl., Stuttgart 1956.

⁵ Töndury, H., und Gsell, E.: Finanzierungen, Zürich 1948.

⁶ Hax, Karl: Möglichkeiten und Grenzen der Selbstfinanzierung, in: Die Kapitalausstattung der Unternehmung, Schriftenreihe des Instituts der Wirtschaftsprüfer, Bd. 6, Duisburg-Ruhrort o. J. (1952?).

⁷ Der im Schrifttum verwendete Begriff Selbstfinanzierung als Bezeichnung für die Zurückhaltung und Verwendung von Gewinnen in der Unternehmung soll bis zur genaueren begrifflichen Abgrenzung im Kapitel B III auch hier angewendet werden.

⁸ Hierzu sind besonders zu nennen:

Conrad, Jakob: Die Selbstfinanzierung der Unternehmung (Ein Beitrag zum Wesenswandel der AG), Betriebs- und finanzwirtschaftliche Forschungen, II. Serie, H. 50, Berlin-Wien 1931 und

Conzelmann, Fritz: Das Problem der Selbstfinanzierung der Unternehmung, Tübinger Wirtschaftswissenschaftliche Abhandlungen, 4. Folge, H. 9, Stuttgart 1935.

⁹ Hegner, Franz: Die Selbstfinanzierung der Unternehmung als theoretisches Problem der Betriebswirtschaftslehre und der Volkswirtschaftslehre, Bern 1946, S. 15.

¹⁰ Kennzeichnend hierfür ist der teilweise synonyme Gebrauch der Begriffe Selbstfinanzierung und Dividendenpolitik.

gesellschaft, ließ es jedoch in der Regel bei dieser Konstatierung bewenden und wandte sich den — wie es schien — betriebswirtschaftlich weiterreichenden und aufschlußreicheren Verhältnissen bei den Aktiengesellschaften zu¹¹.

Mit dieser Charakterisierung sind sowohl die Vorteile wie auch die Schwächen vieler Veröffentlichungen gekennzeichnet. Während die grundlegenden begrifflichen Fragen sowie die volkswirtschaftlichen Auswirkungen eine recht gründliche und umfassende Behandlung gefunden haben, scheinen uns die betriebswirtschaftlichen Bereiche des Phänomens insofern unzureichend analysiert worden zu sein, als allzu früh globale qualitative Wertungen der Selbstfinanzierung vorgenommen wurden. Dabei sind die sehr vielschichtigen und komplexen Auswirkungen der Selbstfinanzierung auf die verschiedenen Bereiche der Unternehmungen nicht genügend berücksichtigt worden. Um hierbei zu qualifizierten Aussagen kommen zu können, ist es jedoch notwendig, den Untersuchungsbereich auf homogenere Objekte einzuzengen. Andererseits müssen diese noch eine solche Vielfältigkeit aufweisen, daß es möglich ist, die verschiedenen Auswirkungen der Selbstfinanzierung kontrastierend einander gegenüberzustellen. Es wurden deshalb in der vorliegenden Arbeit die Warenhandelsbetriebe als Untersuchungsobjekte gewählt, die die erwähnten Bedingungen für eine ins einzelne gehende betriebswirtschaftliche Untersuchung in hohem Maße zu erfüllen scheinen. Die Warenhandelsbetriebe erfüllen eine einheitliche Grundfunktion, nämlich die Umsatzleistung¹², während ihre Differenzierung durch die unterschiedliche Art der Leistungserstellung in den einzelnen Betriebstypen gewährleistet ist.

Das Hauptziel der Arbeit kann daher wie folgt umrissen werden: Es sollen die Selbstfinanzierung¹³ und ihre Auswirkungen betriebswirtschaftlich-phänomenologisch an einzelnen Teilgebieten der Warenhandelsbetriebe analysiert und dargestellt werden, wobei die bisher in so starkem Maße vorgenommene Wertung der Finanzierung aus Gewinn in den Hintergrund treten soll. Darüber hinaus steckt sich die Untersuchung insofern ein zweites Ziel, das jedoch mit dem ersten in engem Zusammenhang steht, als sie bemüht sein will, den unternehmenspolitischen Aspekt, d. h. die Wechselwirkung zwischen Selbstfinanzierung und unternehmerischer Entscheidung mit einzubeziehen.

¹¹ „Die ‚Problematik‘ der Kapitalbeschaffung durch Selbstfinanzierung ist im Grunde nur eine solche der Kapitalgesellschaften.“

Gutenberg, Erich: Finanzierung und Sanierung, in: Handwörterbuch der Betriebswirtschaft, 2. Aufl. hrsg. von H. Nicklisch, 1. Bd., Stuttgart 1938, Sp. 1760.

¹² *Seyffert, Rudolf: Wirtschaftslehre des Handels, 3. Aufl., Köln u. Opladen 1957, S. 8.*

¹³ Die Termini Selbstfinanzierung und Finanzierung aus Gewinn sollen bis zur genaueren Behandlung der begrifflichen Abgrenzung im Kapitel B III synonym gebraucht werden.